

## 20. S. n. Tr. 22. 10. 23 T.: Mk. 10, 2- 9

Gnade sei mit euch und Friede...

Um was geht es eigentlich.

Diese Frage, denke ich kennen wir gut.

Hey, Um was geht es eigentlich...

Diese Frage stellt sich auch bei dem eben gehörten Streitgespräch.

Inhalt des Gespräches ist nicht die Frage nach der Ehescheidung, auch wenn das in den Überschriften unserer Bibeln so steht.

Es geht wenn überhaupt darum, ob ein Mann seine Frau entlassen darf.

Die Frau hat da nicht mitzureden. Der...Alte...,der entscheidet das. Punkt. Allein das schon, ein wahrhaft untragbarer Zustand.

Darüber wird Jesus befragt, ob es dem Manne erlaubt sei, seine Frau zu entlassen.

Natürlich kann Jesus da gefragt werden: Was meinst Du dazu?

Jesus fragt zurück, „ Was gebot euch Mose...“ Heißt soviel wie: Freunde, was fragt ihr mich. Ihr wisst genau was Sache ist.

Um was geht es euch eigentlich...

Und die Antwort: Mose hat erlaubt, die Frau aus der Ehe zu entlassen.

Und genau das, war nicht die Frage Jesu: Nicht was Mose erlaubt hat, war die Frage, sondern was er geboten hat.

Die Diskussionspartner, weichen aus.

Jesus fragt nach dem Gebot und die Diskussionspartner nach dem, was im Rahmen des Gesetz noch erlaubt, was noch

herauszuschlagen ist. Jetzt ist es heraus: Darum geht es.

Jesus muß jetzt entweder den Pharisäern zu stimmen, oder er muß Mose kritisieren.

Gibt er klein bei, dann hat er bis jetzt nur heiße Luft herum geblasen.

Oder traut er sich, sich gegen die Autorität des Mose zu stellen. Dann hat er sich auch disqualifiziert, denn das hieße, daß er ein neuer Mose ist. Ein neuer Mose, der Gottes Willen mitteilt. Das wäre Blasphemie. Gotteslästerung.

Darum geht es. Es geht nicht um die Frage, ob ein Mann seine Frau entlassen darf. Diese Frage ist eine rein taktische Frage.

Es geht um das Selbstverständnis Jesu. Es geht um die Vorstellungen Jesu von Gott. Es geht um die Frömmigkeit Jesu. Es geht um seinen Anspruch.

Jesus nimmt den Ball auf. „Gegen eure verhärteten Herzen hat Mose euch dieses Gebot gegeben. Besser: Erlaubnis.

Heißt soviel wie: Ihr meint ihr könnt Gott einfangen in Geboten, Gesetzen und Dogmen.

Und innerhalb dieser Gesetze und Dogmen schaut ihr, was noch gerade erlaubt ist, welche Schlupflöcher gerade noch erlaubt sind. Und dann herrscht Recht und Ordnung. Law and order. Und ihr seid immer noch gut, richtig und recht. Wow!!!!

Freunde, daß Mose diese Erlaubnis formuliert hat zeigt nur eines: Eure sklerotischen Herzen. So steht es im griechischen Original.

Sklerose, wir kennen das aus der Medizin.

Arteriosklerose: Die Arterien werden hart, weil sich Fette und

Bindegewebe an die Arterien anlagern und sie hart machen und verengen. Um die Herzen haben sich jede Menge Gebote und Gesetze abgelagert.

Aber wo ist da das Leben...?

Wie lebt ihr in euren Beziehungen...mit den Paragraphen in der Hand und in den Herzen...?

Und euer Gott, auch Paragraphen und Befehl ? Gebote und Gesetze, die Schlupflöcher für die einen aufmachen und die anderen an die Wand drücken, so wie bei eurer männlichen Scheidungspraxis, wo ihr die Frauen platt macht?

Kurt Marti beschreibt die Herzessklerose:

als sie mit zwanzig  
ein kind erwartete  
wurde ihr heirat befohlen

als sie geheiratet hatte  
wurde ihr Verzicht  
auf alle Studienpläne befohlen

als sie mit dreißig  
noch Unternehmungslust zeigte  
wurde ihr dienst im hause  
befohlen

als sie mit vierzig  
noch einmal zu leben versuchte  
wurde ihr anstand und tugend befohlen

als sie mit fünfzig  
verbraucht und enttäuscht war  
zog ihr mann  
zu einer jüngeren frau

liebe gemeinde  
wir befehlen zu viel  
wir gehorchen zu viel  
wir leben zu wenig

Ich glaube darauf wollte Jesus hinaus:  
wir befehlen zu viel  
wir gehorchen zu viel  
wir leben zu wenig

Wir leben zu wenig...

Klar sehen und doch hoffen, so sagte es der Bürgerrechtler  
Pfarrer Friedrich Schorlemmer...  
Klar sehen und doch hoffen...Das ist Leben!

Klar sehen.  
Jesus sieht klar: Gegen die Herzessklerose hat Mose dieses  
Gebot gegeben.  
Regeln und Gebote sind wichtig. Ohne dem geht es nicht.

Aber, sie dürfen nicht auf Kosten anderer Menschen gehen.  
Sie dürfen andere Menschen nicht schwach und klein machen.  
Dürfen keinen Menschen über den Tisch ziehen.  
Dürfen nicht zum Herrschaftsinstrument verkommen.  
Dürfen nicht zum Unterdrückungsinstrument werden.  
Dürfen nicht Menschenrechte aushebeln: Obergrenzen...  
Zäune hoch, Grenzen dicht...  
Unterstützt durch Lügen...Bewußte Lügen.: Sozialtourismus der  
ukrainischen Flüchtlinge.  
Oder: 300.000 abgelehnte Asylbewerber die nicht ausreisen,  
sich die Zähne neu machen lassen, und für die deutschen Bürger  
gibt's keine Termine mehr.  
An dieser Aussage ist alles gelogen. Ich weiß nicht wie ein

Politiker damit leben kann, daß er so dreist lügt. Und er weiß das. Durch so dreiste Lügen wird eine Aggression in der Gesellschaft befeuert, geschürt dann durch die AFD und neuerdings auch durch die freien Wähler. Kongeniale Zusammenarbeit. Nennt man das wohl

Es war ein bayerischer christlicher Politiker, der die Migration als die Mutter aller Probleme definierte.

Ich habe den Eindruck: Es gibt eine gesellschaftliche Verdrängung der Klimakatsrophe und der damit verbundenen einschneidenden Veränderungen. So als ob die Probleme der Welt: Klimakatastrophe, Kriege, Erdbeben...nur eine Ursache haben: Die Flüchtlinge und die Asylbewerber. Genau das stimmt nicht. Aber man einigt sich drauf. Und muß dann sonst nix mehr machen oder halt nicht so viel. Außer: Flüchtlinge und die Asylanten bleiben draußen. Und ois paßt.  
Nebenbei: Das sind Menschen  
Das klar sehen und laut sagen und doch hoffen...

Und weiter: Was Gott zusammen ins Joch gespannt hat (das ist die ursprüngliche Bedeutung), das soll der Mensch nicht trennen. Und da geht es ja nicht nur um Mann und Frau.  
Nein da geht es eben um Menschen.  
Das ist ein klar sehendes Gebot und eine Verheißung:  
Das Leben ist Arbeit. Das ist so. Dafür steht das Joch.  
Aber diese Arbeit müsst ihr nicht alleine erledigen.  
Diese Arbeit könnt ihr gar nicht alleine erledigen.  
Auch dafür steht das Joch: Für die Zusammenarbeiten in Sachen Leben...

Und ein Zweites: Ihr müsst Euch nicht ständig in den Armen liegen. Das Joch ermöglicht den nötigen Abstand.  
Zusammenleben, Zusammenarbeiten braucht den nötigen

Abstand.

Ständige feste Umarmungen können ganz schnell die Freiheit nehmen: Das Bewegen fällt schwer und das Atmen auch.

Ich umarme Dich-Befehl: Du musst Dich umarmen lassen, und anpassen an mich.

Ihr müsst so werden wie wir, dann dürft ihr bleiben...

Nein. Zusammenleben braucht Abstand.

Ein Drittes: Zusammenleben braucht Augenhöhe.

Auch dafür steht das Joch. Im Joch ist Augenhöhe gegeben.

Zwischen den Menschen...

Zwischen Mann und Frau...

Zwischen Arbeitgeber und zwischen Arbeitnehmer.

Zwischen Kollegen.

Zwischen Deutschen und ....

Zwischen den demokratischen Parteien. Da gehören nicht alle dazu, die gewählt wurden.

Und im Joch muß ich immer wieder verhandeln, in welche Richtung es denn gehen soll, damit keiner auf der Strecke bleibt. Da ist keiner mehr oder weniger.

Und manchmal zieht der eine den anderen mit, wenn der nicht mehr kann.

Und wenn es gut läuft, dann reibt der Mehrkrafthaber es dem Wenigerkrafthaber eben nicht ständig unter die Nase, daß er hier mehr leistet und der andere ein fauler Hund ist... Da wird nicht gegeneinander ausgespielt...Denn dann geht gar nichts mehr unterm Joch. Dann ist Stillstand.

Nein. Sondern der, der mehr power hat, ist dankbar, daß er mehr Kraft hat um den andren mitzuziehen, damit keiner auf der Strecke hängen bleibt.

Sehr bedenkenswert, für die Scharfmacherhetzer und die krasse Entsolidarisierung in Deutschland und Europa.

Ja, dieses Gebot ist eine Verheißung: Gott hat uns gemeinsam ins Joch gespannt, deshalb schaffen wir das.

Weil Gott uns zusammen gespannt hat, schaffen wir das.

Denn davon gehe ich aus, er hat sich was dabei gedacht.

Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst. Jesus hat Recht. Das ist die Zusammenfassung. So einfach und so klar. Darum geht es, wenn es um Leben geht in Würde und Respekt.

Und wenn`s partout nicht mehr geht, zwischen Kollegen, Eltern und Kinder, Eheleuten, auch dann ist klar sehen und doch hoffen angezeigt.

Klar sehen, daß es dann ein Gebot von Würde und Respekt ist, den anderen so weit dies noch möglich ist mit guten Gedanken ziehen zu lassen.

Und mit ihm und für ihn hoffen, wünschen und beten, daß andere da sein werden, die an seinem Joch mitziehen, ihn mitziehen, so lange, bis er selber wieder die power hat....

Darum geht es: Klar sehen und doch hoffen.

Weniger gehorchen, weniger befehlen und mehr leben...

In aller hoffenden Dankbarkeit.

In aller hoffenden Dankbarkeit: Auch dafür, daß wir zusammenleben dürfen.

Daß wir uns gegeben sind.

Danke.

Amen.